

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que le « Kaspelterhof » à Weicherdange se caractérise comme suit :

Unterhalb der Ortschaft Weicherdingen liegt im Tal der Klerf neben der Wieweschbaach und in direkter Nachbarschaft zur Zugstrecke Luxemburg-Ulflingen ein als „Kaspelterhof“ bekanntes Grundstück, auf dem sich ein Wohnhaus (GAT) und ein kleineres Nebengebäude befinden. Der Kaspelterhof stellt in seiner heutigen Form das letzte Überbleibsel eines einst für die gesamte Gegend wirtschaftlich wichtigen Betriebs aus Mühle und Hof dar (SOH).¹ Aufgrund seiner Lage direkt an der Zugstrecke ist der Kaspelterhof zudem vielen Zugreisenden ein täglicher Anblick.

Ursprünglich gehörte der Kaspelterhof zur Kaspelter Mühle, die 1635 erstmalig als Mühle von Katzfelt urkundlich erwähnt wird.² Hof und Mühle werden ein weiteres Mal 1660 urkundlich erwähnt.³ Im Ancien Régime gehörten Hof und Mühle mit Mecher zu einer Gemeinde. Der Hof diente der Müllerfamilie zum Wohnort, die auch das dazugehörige Land bewirtschaftete.⁴ Die Ferraris-Karte⁵ (1771-1778) verzeichnet einen Hof, der sich aus drei Gebäuden und einer Kapelle zusammensetzt. Im Urkataster von 1820 sind hingegen nur noch zwei Gebäude und die Kapelle verzeichnet.⁶ Dabei handelt es sich vermutlich um das heute noch erhaltene Wohnhaus (AUT) sowie ein größeres Wirtschaftsgebäude. 1874 werden im Kataster eine Vergrößerung der Parzelle und der Abriss des größeren Gebäudes verzeichnet, hinzu kommt ein kleineres Nebengebäude, wodurch der heutige Baubestand entsteht.⁷ Im Laufe des 20. Jahrhunderts wechselt der Kaspelterhof mehrmals den Besitzer, im Jahr 1938 wird er in einer Versteigerungsanzeige als „sehr rentables Hofgut“⁸, bestehend aus einem „Wohnhaus (9 Zimmer, Keller, Speicher), mit Platz, Ställen, Schuppen und Dependenzien“⁹ angepriesen. 1956 erhält die Parzelle durch Vergrößerung ihre jetzigen Ausmaße, 1978 gehen Grundstück und Baubestand in den Besitz der heutigen Eigentümer, das Haus wird eine Zeitlang als privates Ferienhaus genutzt.¹⁰ Aktuell scheinen die Gebäude nicht bewohnt, ihr Zustand ist, soweit er sich vom öffentlichen Grund aus beurteilen lässt, nicht übermäßig gut. Am Nebengebäude ist der Putz teilweise abgefallen, eine Fensterscheibe ist zerstört und das stark mit Moos bewachsene Dach scheint ebenfalls beschädigt. Das Wohnhaus scheint in einem etwas besseren Zustand zu sein,

¹ Erpelding, Emil: Die Mühlen des Luxemburger Landes. Christnach 1988, S. 310.

² Ders.: Die Kaaspelter Mühle bei Weicherdingen, in: De Clärrwer Kanton Vol. 7/Nr. 1 (1986), S. 48.

³ Ebd.

⁴ Erpelding 1986, S. 47.

⁵ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Ferraris-Karte. Weicherdange 219, 1771-1778.*

⁶ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Clervaux C4, 1820.*

⁷ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *cases croquis 1035, 1874.*

⁸ Hofgut-Versteigerung zu Clerf, im Hotel Koener, in: Luxemburger Wort Nr. 344 u. 345 (10. u. 11. Dezember 1938), S. 16.

⁹ Ebd.

¹⁰ Erpelding, Emil: Die Mühlen des Luxemburger Landes. Christnach 1988, S. 310.

allerdings ist auch hier der Putz teilweise herabgefallen, die Regenrinne etwas beschädigt und das Dach stark mit Moos bewachsen.

Die nach Osten gelegene Hauptfassade des Wohnhauses präsentiert sich vierachsig über zwei Geschosse (Erdgeschoss und erste Etage), im Satteldach befinden sich drei Dachluken. Die Mauern tragen den für das Ösling typischen weißen Kalkputz, der teilweise abgebröckelt ist und das Trockenmauerwerk aus Schiefer sichtbar macht (AUT, CHA, OLT). Die bauzeitlichen Fenster- und Türrahmungen bestehen augenscheinlich aus Holz (AUT), das man zur besseren Wasserabweisung in Leinöl tränkte.¹¹ In der Hauptfassade haben sich zwei Zwillingsfenster erhalten (AUT). Das um mindestens 50 Jahre jüngere Nebengebäude weist ebenfalls Kalkputz über Trockenmauerwerk aus Schiefer auf, auch hier bestehen die Fenster- und Türrahmungen aus Holz (AUT). Das Dach scheint sich hier im Gegensatz zum Wohnhaus in seiner ursprünglichen Schieferdeckung erhalten zu haben (AUT).

Die Gebäude des Kaspelterhofs in der Nähe von Weicherdingen zeigen typische Merkmale der Baukunst des Öslings im 18. und 19. Jahrhundert. Zudem sind sie die letzten Zeitzeugen eines einst florierenden Mühlenbetriebes, der im Laufe des 19. Jahrhunderts verschwunden ist. Aufgrund des hohen Alters des Wohnhauses, seiner Zeiteigenschaft und der am Außenbau erhaltenen, historischen Bausubstanz ist eine Unterschutzstellung in Erwägung zu ziehen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (OLT) Orts-/Landestypisch, (SOH) Siedlungs-, Orts- und Heimatgeschichte, (BTY) Bautypus.

La COSIMO émet avec 7 voix pour et 1 abstention un avis favorable pour un classement en tant que monument national du « Kaspelterhof » à Weicherdange (no cadastral 891/3025).

Présent(e)s : John Voncken, Matthias Paulke, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Christine Muller, Jean Leyder, Claude Schuman, Paul Eilenbecker.

Luxembourg, le 30 juin 2021

¹¹ Calteux, Georges: D'Lëtzebuurger Bauerenhaus. Band II. Foetz 1998, S. 23.